

Beschlussprotokoll der 2. außerordentlichen BV-Sitzung im WS 2010/11 am 21.1.2011 in der TU Wien

Beginn: 16:36

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Anwesenheit der Mitglieder

UV	MandatarIn	Klub	Stimmübertragung
Uni Wien	Martin Ramskogler / E: Friedrich Schröder	AG	
Uni Wien	Alexander Stimmler/ E: Florian Kugler	AG	
Uni Wien	Marcella Eder/ E: Thomas Fussenegger	AG	
Uni Wien	Katharina Olsacher / E: Greta Mair	AG	
Uni Wien	Dominik Futschik/ E: Magdalena Marhold	AG	
Uni Graz	Jan-Philipp Schifko / E: Matthias Kaltenegger	AG	
Uni Innsbruck	Carmen Lorenz/ E: Irina Brandstätter	AG	
Uni Innsbruck	Iris Streibl/ E: Florian Kahn	AG	
Uni Innsbruck	Marc Ledermann / E: Marcel Nitz	AG	
MedUni Wien	Stefan Konrad / E: Damir Joldic	AG	
MedUni Wien	Anna Berghoff / E: Katharina Göral	AG	
Med Ibk	Konstantin Preindl / E: Tilman Hickethier	AG	
Uni Salzburg	Peter Stabauer/ E: Patrick Lang	AG	<i>StÜ: David Weidlinger</i>
Montan Leoben	Peter Pulm/ E: Johannes Mühl	AG	
BOKU	Florian Weinberger/ E: Leonhard Pascal Oberlojer	AG	
Vet Med	Franz Wolf / E: Johannes Keplinger	AG	
WU Wien	Stefan Kilga/ E: Christina Dobra	AG	
WU Wien	Florian Rinderer / E: Michail Fouzailov	AG	
WU Wien	Norbert Köck / / E: Sabina-Ioana Nitescu	AG	
WU Wien	Francesco Corradini / E: Susanne Sulitsch	AG	

LV AG	Martin Brenner/ E: David Weidlinger	AG	
Uni Linz	Gerhard Maringer/ E: Klaus Ecklmayr	AG	<i>StÜ: Sabina Nătescu</i>
Uni Graz	Beate Tremel/ E: Gisela Fuchs	FLÖ	
Uni Graz	Christoph Haindl/ E: Bernhard Bitterer	FLÖ	
Uni Graz	Anna Hutter/ E: Herwig Riedl	FLÖ	
TU Wien	Wolfgang Müller/ E: Matthias Nowak	FLÖ	
TU Wien	Monika Cerny/ E: Cornelia Spreitzer	FLÖ	
TU Wien	Sebastian Kirchmayr/ E: Yvonne Leitner	FLÖ	
TU Graz	Florian Grubinger/ E: Josef Ehgartner	FLÖ	<i>StÜ: Kilian Stark</i>
TU Graz	Andreas Kainer/ E: Katrin Koren	FLÖ	
BOKU	Martin Schott/ E: Kilian Stark	FLÖ	
Uni Linz	Eva Schmalhart/ E: Therese Juliane Greil	FLÖ	
Mozarteum	Christian Blaschke/ E: Veronika Kraxberger	FLÖ	
Musik Graz	Manuel Auer/ E: Josef Wilhelm Pepper	FLÖ	
Kunst Linz	Manuela Gruber/ E: Tanja Linke	FLÖ	
Biku	Martina Pflingstl/ E: Rene Stessl	FLÖ	
LV Fachschaftslisten	Alexander Grahofer/ E: Manfred Menhart	FLÖ	
Uni Klagenfurt	Ines Kavalirek/ n.n.	FLÖ	
Uni Wien	Flora Eder/ E: Mario Memoli	GRAS	
Uni Wien	Gregor Schamschula/ E: Manuel Kostka	GRAS	
Uni Wien	Maria Clar/ E: Claudia Binder	GRAS	
Uni Wien	Valentin Pisecky/ E: Patrick Zöchling	GRAS	
Uni Wien	Janine Wulz/ E: Lisa Breit	GRAS	
Uni Wien	Eva Pentz/ E: Lukas Kohl	GRAS	
Uni Graz	Veronika Rogenhofer/ E: Marie-Therese Fleischhacker	GRAS	
Uni Innsbruck	Sigrid Maurer/ E: Benjamin Winder	GRAS	
Uni Innsbruck	Gina Waibel/ E: Michael Bauer	GRAS	
Uni Salzburg	Benjamin Baczko/ E: Tatjana Markl	GRAS	

Uni Salzburg	Kay-Michael Dankl/ E: Matthias Hager	GRAS	
TU Wien	Oliver Brandl / E: Daniel Scheikl	GRAS	
Uni Klagenfurt	Sascha Asseg / E: Christopher Woywood	GRAS	
Musik Wien	Regina Bösch / E: Elisabeth Vock	GRAS	
LV LSD	Stephan Pabst/ E: Anjoulie Brandner	GRAS	
FH Burgenland	Benedikt Rust/ E: Carolin Renkewitz	FEST	
FH St. Pölten	Markus Hollaus/ E: Manuel Kerschbaum/	FEST	
FH Wr. Neustadt	Thomas Hapala / E: Alexander Raith	FEST	
FH Salzburg	Norbert Piberger / E: Josef Pichler	FEST	
FH Joanneum	Christoph Huber / E: Lenard Hense	FEST	
FH Kufstein	Sabeena Kuruttuparambil/ E: Armin Vogrinicsics	FEST	<i>StÜ: Tobias Haas</i>
FH Campus Wien	Thomas Wallerberger / E: Tobias Haas	FEST	
FH Vorarlberg	Lukas Bösch/ E: n. n.	FEST	
FH Wien	Peter Grabuschnig/ E: Gabriel Brodik	FEST	
Uni Wien	Stefanie Grubich / E: Oona-Allegra Kroisleitner	VSStÖ	
Uni Wien	Daniel Vyssoki / E: Natascha Strobl	VSStÖ	
Uni Wien	Josef Pöcksteiner/ E: Bernhard Pisecky	VSStÖ	
Med Uni Graz	Philipp Zoidl/ E: Martin Fandler	VSStÖ	<i>StÜ: Natascha Strobl</i>
WU Wien	Angelika Gruber / E: Juliane Soyka	VSStÖ	
Uni Linz	Sebastian Furlinger / E: Hannah Stöger Müller	VSStÖ	
LV VSStÖ 1	Jessica Müller/ E: Nina Heidorn	VSStÖ	
LV VSStÖ 2	Markus Weger / E: Mirijam Christina Müller	VSStÖ	
LV KSV Wisiak	Christopher Smerietschnig/ E: Christopher Uschnig		
Uni Wien	Barbara Steiner/ E: Florian Birngruber		
LV RFS	n.n.		
Anku	Olivia Kaiser / E: Paul-Reza Klein		
Wahlgemeinschaft	Stefan Hackl/ E: Andreas Pennetzdorfer		
PH Steiermark	Tanja Gurnig/ E: Pia Michenthaler		

KPH Wien/Krems	Barbara Römisch/ E: DI Mag. Thomas Benesch		
PH Wien	Johanna Hutterer/ E: Susanne Klein-Bollinger		
Campus 02	Stefan Lanzinger/ E: Daniela Senger		
FH bfi Wien	Kurt Rothleitner/ E: Mag. Andrea Kamleitner		
FH Kärnten	Michael Berger/ E: Jens Kutschera		
IMC FH Krems	Mario Gratzenberger/ E: Smajo Pasalic		
FH OÖ	Daniel Zeilbauer/ E: David See		
FH Technikum Wien	Karoline Derkits/ E: Christian Nager		
MCI	Sebastian Signer/ E: Lisa Wiesenfeld		

Fachhochschulen	Vorsitz/stv. Vorsitz
FHStg Burgenland GmbH	Carolin Renkewitz/ Benedikt Rust
FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Daniel Zeilbauer/Katharina Helm
FHW Wien	Gabriel Brodnik/Peter Grabuschnig
FH Vorarlberg	Lucas-Philipp Schenk/Michael Fitz
FH Technikum Wien	Michael Dolezal/Karoline Derkits
FH Krems	Smajo Pasalic/Michael Zimmermann
FH Wr. Neustadt	Michael Hnelozub/ Thomas Hapala
FH Technikum Kärnten	Michael Berger/Thomas Walter
FH Joanneum GmbH	Stefan Krausler/Theresia Steyrleithner
FH Salzburg	Wolfgang Lassel/Norbert Piberger
FH St. Pölten	Stefan Kirbes/Manuel Kerschbaum
Campus 02 GmbH	Gerald Kortschak/Rudolf Grünbichler
FH bfi Wien	René Johannes Hackl/Mathias Mayrl
MCI GmbH	Peter Isemann/ Sebastian Signer
BMLV	Michel Herker/ Christoph Moser
FHS Kufstein	Sebastian Danninger/Sarah Helm
FH Campus Wien	Tobias Haas/ Pia Politzer
Lauder Business School	
FHG GmbH	Lukas Werhonik/ Katharina Beutl
FFH GmbH	
FH Gesundheitsberufe OÖ	Nina Hattinger/ Martina Bauer

Pädagogische Hochschulen	Vorsitz/stv. Vorsitz
Pädagogische Hochschule Wien	Elisabeth Steinkellner/ Herbert Klajn
Pädagogische Hochschule NÖ	Julia Mayer/ Michael Woditschka
Pädagogische Hochschule OÖ	Bettina Katzmayer/Peter Kreuzweger
Pädagogische Hochschule Steiermark	Florian Gollowitsch/ Helmut Birnbaumer
Pädagogische Hochschule Tirol	Alexander Scharmer/ Geraldine Lang-Bülo
Pädagogische Hochschule Salzburg	Bernd Katter/ Marco Fellner
Pädagogische Hochschule Kärnten	Christian Pober/ Reinhard Lux

Pädagogische Hochschule Vorarlberg	Lisa Loacker/ Julia Gregotsch
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien	Carl David Ableidinger / Martin Müller
Private Pädagogische Hochschule Burgenland	Stefan Meller/ Angelika Mayer
Private Pädagog. Hochschule der Diözese Linz	David Ganzenbacher/ Katharina Tauber
Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diöz. Graz-Seckau	Inga Bernhardt/ Daniel Brandstätter
Kirchliche Pädagogische Hochschule West-Edith Stein	Gabor Szabo
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien	Manuel Riß/ Franz Müller
Privater Studiengang für das Lehramt f. islam. Religion an Pflichtschulen	Safa Ahmed/ Elif Öztürk
Jüdische Religionspädagogische Akademie	
Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten	Martin Schöffmann

	Universitätsvertretung	Name	Funktion
UV	Uni Wien	Oona Kroisleitner	Vorsitz
		Flora Eder	1. stv. Vors
		Veronika Helfert	2. stv. Vors
		Janine Wulz	Wiref
UV	Uni Graz	Cengiz Kulac	Vors.
		Harald Braunstein	1. stv. Vors.
		Jacqueline Vlay	2. stv. Vors.
		Stefan Blatnik	Wiref
UV	Uni Innsbruck	Florian Ritter	Vorsitz
		Iris Streibl	1. stv. Vors
		Florian Kahn	2. stv. Vors
		Marcel Nitz	Wiref
UV	HTU Wien	Bianka Ullmann	Vors
		Peter Smolek	1. stv. Vors.
		Ulf Fischer	2. stv. Vors.
		Robert Bardolf	Wiref
UV	WU	Stefan Kilga	Vorsitz
		Christina Dobrea	1. stv. Vors.
		Susanne Sulitsch	2. stv. Vors.
		Norbert Köck	Wiref
UV	Uni Linz	Carina Schmiedseder	Vorsitz
		Susanne Aichinger	1. stv. Vors.
		Florian Humer	2. stv. Vors.
		Aiko Langaditis	Wiref
UV	Uni Salzburg	Tatjana Markl	Vorsitz
		Svjetlana Vulin	stv. Vors.
		Elli Piller	stv. Vors.
		Tobias Aigner	Wiref
UV	HTU Graz	Andreas Kainer	Vorsitz
		Stefan Walter	stv. Vors.
		Josef Ehgartner	stv. Vors
		Manuela Reinisch	Wiref
UV	BOKU	Christoph Kutzer	Vorsitz
		Florian Kritsch	1. stv. Vors.

		Martin Schott	2. stv. Vors.
		Christiane Ringler	Wiref
UV	Uni Klagenfurt	Stefan Sagl	Vorsitz
		Verena Novak	1. stv. Vors.
		Ines Kavalirek	2. stv. Vors.
		Stefan Wieser	Wiref
UV	Musik Wien	Martin Jöbstl	Vorsitz
		Philippe Spiegel	1. stv. Vors.
		Joachim Tschann	2. stv. Vors.
		Stefanie Sauer	Wiref
UV	Vet.Med.	Max Winkler	Vorsitz
		Ines Ribisch	1. stv. Vors.
		Stefan Hanslik	2.stv.Vors.
		Sabine Zofka	Wiref
UV	Montan Leoben	Lukas Volker	Vorsitz
		Susanne Strobl	1. stv. Vors.
		Markus Cechovsky	2. stv. Vors.
		Katharina Flöck	Wiref
UV	Mozarteum	Christian Blaschke	Vorsitz
		Elisabeth Kathrin Gellner	1. stv. Vors.
		Bernhard Gapp	2. stv. Vors.
		Mag. Eva Hager-Forstenlechner	Wiref
UV	Musik Graz	Josef Pepper	Vorsitz
		Manuel Auer	1. stv. Vors.
		Eva Sarcletti	2. stv. Vors.
		Karoline Binder	Wiref
UV	ANKU	Olivia Kaiser	Vorsitz
		Paul-Reza Klein	1. stv.Vors.
		Ruben Demus	2.stv. Vors.
		Daniela Zobel	Wiref
UV	BIKU	René Stessl	Vorsitz
		Nadine Lemke	1. stv. Vors.
		Erik Deutsch	2. stv. Vors.
		Vasilena Gankovska	Wiref
UV	Kunst Linz	Rainer Nöbauer	Vorsitz
		Manuela Gruber	1. stv. Vors.
			2. stv. Vors.
		Diana Dolzer	Wiref
UV	Med Ibk	Ursula Neubauer	Vorsitz
		Tilman Hickethier	1. stv. Vors.
		Konstantin Preindl	2. stv. Vors.
		Michael Ostermann	Wiref
UV	Med Graz	Elisabeth Amberger	Vorsitz
		Lisa Tarmann	1. stv.Vors.
		Gernot Steyrer	2. stv. Vors.
		Daniela Woschitz	Wiref
UV	Med Wien	Stefan Konrad	Vorsitz
		Katharina Göral	stv. Vors.

		Damir Joldic	stv. Vors.
		Harald Herrmann	Wiref

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Antrag 1 – Sigrid Maurer

Betr.: Genehmigung der Tagesordnung

TAGESORDNUNG

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung der Protokolle
- 4) Berichte der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter
- 5) Urabstimmung
- 6) Wahl der Referentin/des Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten
- 7) Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden
- 8) Allfälliges

einstimmig angenommen

TOP 3 – Genehmigung des Protokolls

vertagt

16:55 Leonhard Oberlojer meldet sich an.

TOP 4 – Berichte der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter

Sigrid Maurer berichtet über einen Termin mit Dr. Mitterlehner in Bezug auf die Familienbeihilfe und es fanden weitere Mahnwachen statt zum Thema Familienbeihilfe und Kürzung des Universitätsbudgets. In den letzten Tagen wurde ein neuer Vorschlag der Ministerinnen Schmidt und Karl eingebracht: der ursprünglich angedachte 124c, der eine Kopie des 124b gewesen wäre, nur mit der Streichung der AusländerInnenklausel, ist nicht eingebracht worden, stattdessen kommt als weitere Schikane die Studieneingangsphase Neu. Die Studieneingangsphase soll auf ein Semester verkürzt werden, sie soll verpflichtend für die Weiterführung des Studiums sein und die Prüfungsantritte für alle Prüfungen in dieser Phase werden auf 2 heruntergesetzt. Wir glauben, dass es verfassungsrechtliche Unklarheiten gibt und lassen das prüfen, der Wegfall der kommissionellen Prüfung erscheint uns nicht verfassungskonform. Die Studienberatung war in diesem neuen Gesetzesentwurf auch verpflichtend vorgesehen, gestern wurde aber bemerkt, dass die Beratungsmöglichkeiten für ganz Österreich zu gering sind. Die verpflichtende Beratung kommt erst im übernächsten Studienjahr.

Thomas Wallerberger berichtet, dass gerade Stellungnahmen zum FHStG, Qualitätssicherung Neu und PUZ-G (Privatuniversitäten- und Zertifikats-Lehrgänge-Gesetz) geschrieben werden. Die Anregungen der ÖH Bundesvertretung wurden leider weitestgehend nicht beachtet, im speziellen bei Studierendenvertretung und studienrechtlicher Absicherung und auch das Qualitätssicherungsgesetz hält nicht, was es versprochen hat (gemeinsame Qualitätssicherung der drei Sektoren).

Es wird auch in Zukunft Fragen über die Vertretungsstrukturen der Studierenden an den Privatuniversitäten geben, ÖH-intern hat bereits ein Diskussionsprozess eingesetzt. Zum Androsch-Volksbegehren hat es am 20. Jänner ein Kick-Off-Meeting gegeben, mehrere ExpertInnen und Organisationen wurden vom VBBI (Volksbegehren-Bildungsinitiative) dazu eingeladen, es ging darum, Inhalte zu sammeln. Am Montag darauf hat sich ein Redaktionsteam getroffen, in dem Eltern, VertreterInnen der Universitäten, allgemeine Bildungsexperten, Schriftsteller etc. sitzen. Es gibt einen ersten Entwurf zum Bildungsvolksbegehren, der aber noch sehr unausgegoren ist.

Es gab weiters ein Treffen mit den österreichischen HeimträgerInnen, dort wurde uns mitgeteilt, dass sie damit rechnen, dass durch den Wegfall der Neubauförderung, die Heimplätze in Zukunft zwischen € 40,- und € 60,- pro Monat steigen werden. Wir haben ein gemeinsames Vorgehen geplant.

Sigrid Maurer stellt Antrag 2.

Anna Berghoff fragt nach der Quotenregelung im UG (es gab diesbezüglich einen Antrag in einer der letzten Sitzungen). Maurer erklärt, dass der danach stattzufindende Termin mit Dr. Faulhaber abgesagt wurde und der nächste Termin erst am 27.1. stattfinden wird.

Jan-Philipp Schifko fragt nach einem Inserat im Profil, v.a. was dieses gekostet hat. In der letzten Sitzung wurden € 30.000,- für Inserate aufgelöst, eines erschien in der Presse und eines im Profil, dieses kostete € 9000,-.

17:07 Barbara Römisch meldet sich an.

17:07 Sitzungsunterbrechung (AG) bis 17:15.

Antrag 2 – Sigrid Maurer

Betr.: STEP

Vor wenigen Tagen haben die Wissenschaftsministerin Beatrix Karl und Bildungsministerin Claudia Schmied neue Zugangsbeschränkungen präsentiert. Durch starke Protestmaßnahmen ist es uns gelungen den ursprünglich geplanten § 124c UG, der flächendeckende Zugangsbeschränkungen mit Kapazitätsbegrenzung ermöglicht hätte, zu verhindern. Stattdessen kommt nun aber ein Vorschlag, der in seinen Auswirkungen ebenso verheerend für die Studierenden ist. Die Studieneingangsphase soll auf ein Semester verkürzt werden, die Prüfungsantritte in dieser Phase werden auf 2 verkürzt. Aus Sicht der Exekutive der ÖH Bundesvertretung handelt es sich dabei um eine staatlich verordnete Knock-out-Phase, die zum Ziel hat, Studierende aus dem Studium zu boxen. Zudem spekulieren die MinisterInnen darauf, dass viele SchülerInnen die neue Voranmeldfrist „verschlafen“ und somit weniger Personen ein Studium beginnen. Die ursprünglich angedachte verpflichtende Studien- und MaturantInnenberatung wurde inzwischen wieder gestrichen, da das Ministerium erkannt hat, dass dazu noch nicht genügend Beratungsmöglichkeiten bestehen.

Die ÖH Bundesvertretung möge beschließen:

Die ÖH Bundesvertretung lehnt den vorliegenden Gesetzesentwurf zur Neuregelung der Studieneingangsphase ab. Die Streichung von Prüfungsantritten sowie die drohenden Studienzeitverzögerungen stellen eine weitere, krasse Verschlechterung der Studienbedingungen dar. Ebenso lehnt die ÖH Bundesvertretung die bewusste Schikanierung von SchülerInnen durch die neue Voranmeldung ab. Die ÖH Bundesvertretung spricht sich erneut für die Ausfinanzierung der Universitäten und die Zurverfügungstellung ausreichender Studienplätze aus.

44 Pro 9 Contra 7 Enthaltungen
angenommen

Protokollierung des Stimmverhaltens:

Stefan Konrad, Aktionsgemeinschaft: Ich habe mich bei diesem Antrag enthalten, weil ich der ganzen Sache sehr ambivalent gegenüber stehe. Ich find's prinzipiell gut, dass die Universitäten eine erhöhte Planbarkeit bekommen, damit sie ungefähr kalkulieren können, wie viele Studierende sie im jeweiligen

Semester zu erwarten haben. Ich stimme auch dem Vorschlag zu, dass sich Maturantinnen und Maturanten voranmelden müssen, vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass sie dort dann nicht qualitativ und quantitativ beschränkt sind, sondern sich an mehreren Unis für mehrere Studienrichtungen anmelden können. Auch das erhöht die Planbarkeit. Strikt dagegen, und da stimme ich der Bundesvertretung zu, bin ich bei der Tatsache, dass die Möglichkeiten, die STEP zu absolvieren, auf zwei Möglichkeiten eingeschränkt wird, das ist im Prinzip eine Riesenfrechheit. Da muss dagegen vorgegangen werden und da bitte ich die BV auch, dagegen vorzugehen, aber in Summe und [?] wurde, kann ich leider nicht ganz zustimmen.

Anna Berghoff: Ich hab mich auch enthalten. Viele der Gründe sind auch die, die der Stefan schon gesagt hat, aber vor allen Dingen, weil ich es etwas heikel in dieser Sache finde, sich kategorisch gegen etwas auszusprechen, statt die Chance zu nutzen, sich konstruktiv mit jemanden an einen Tisch zu setzen. Weil bisher gibt es nur einen Vorschlag, es ist noch nichts beschlossen, und ich es einfach sinnvoller fände, wenn die BV und auch der Vorsitz der BV hier explizit versuchen würde, in Verhandlungen zu treten und hier noch etwas zu ändern und anders zu formulieren, im Sinne der Studierenden, anstatt es kategorisch abzulehnen und damit diese Möglichkeit verstreichen zu lassen. Und ich möchte auch noch hinzufügen, dass ich etwas traurig darüber bin, dass, obwohl ich im Antrag klar geschrieben habe, dass der BV-Vorsitz darüber informiert, was bezüglich den Gesprächen über das UG und die Frauenquote passiert ist, im Bericht das schriftlich niederschreiben soll, es ist nicht geschehen, das find ich sehr traurig, und im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit enttäuschend.

17:21 Carmen Lorenz, AktionsGemeinschaft anwesend.

TOP 5 – Urabstimmung

17:22 Martina Pfingstl anwesend.

Thomas Wallerberger stellt Antrag 3.

17:23 Christina Dobrea meldet sich an.

Martin Brenner stellt den Gegenantrag 4.

Antrag 4 – Martin Brenner

Betr.: Gegenantrag zu 3

Die ÖH-BV möge beschließen:

Im Zuge eines zu bildenden Arbeitskreises wird ein Modell zur Direktwahl ausgearbeitet. Die ÖH-BV geht erst mit dem Endergebnis des Arbeitskreises in geeigneter Form an die Öffentlichkeit.

zurückgezogen

Sigrid Maurer erklärt, dass sie selbst einen Antrag zur Bildung einer Arbeitsgruppe haben.

17:24 Sitzungsunterbrechung (VSSÖ) bis 17:41.

17:41 Sitzungsunterbrechung bis 17:59.

17:59 Sitzungsunterbrechung bis 18:02.

Martin Brenner zieht den Antrag 4 zurück.

Sigrid Maurer bringt Antrag 5 ein.

18:06 Sitzungsunterbrechung bis 18:07.

Antrag 3 – Thomas Wallerberger

Betr.: Direktwahl

Die Novellierung des Hochschülerschaftsgesetz[es] unter Elisabeth Gehrler 2005 bedingt eine inakzeptable Verzerrung von Wahlergebnissen. Die indirekte Beschickung der Bundesvertretung führt dazu, dass Studierende nur Fraktionen wählen können[,] die an ihrer Hochschule kandidieren, durch

die Wahl der lokalen Vertretung bei Mehrfachinskription ein Studierender/eine Studierende mehrfach die Bundesebene wählen kann, die Größe der jeweiligen Hochschulen zu einem teilweise extremen Ungleichgewicht führt[,] was die notwendige Anzahl der Stimmen[,] die für ein Mandat benötigt werden[,] betrifft. Die Bundesvertretung wird darüberhinaus durch die ständig steigende Mandatsanzahl immer unübersichtlicher, Mehrheitsfindungen immer schwerer. Auf lokaler Ebene bringt eine direkte Wahl der ÖH- und Vertretungs-Gremien auf Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen eine unbedingt notwendige Transparenz für die Studierenden gegenüber dem indirekten Beschickungsmodus.

Die ÖH Bundesvertretung möge daher beschließen:

Die ÖH Bundesvertretung spricht sich für die Direktwahl der ÖH Bundesvertretung sowie aller Vertretungsebenen der ÖH aus.

44 Pro 20 Contra 0 Enthaltungen
angenommen

Antrag 5 – Sigrid Maurer

Betr.: Einrichtung einer Arbeitsgruppe

Die ÖH möge beschließen:

Um sich intensiv mit einer Reformierung des HSG unter besonderer Berücksichtigung des Wahlmodus der ÖH auseinanderzusetzen wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe wird von allen Fraktionen mit Klubstärke, also mit mehr als einem Mandat in der ÖH-Bundesvertretung, mit je 2 Personen beschickt und legt dem BiPol-Ausschuss bis zum letzten Ausschuss vor der nächsten BV-Sitzung am 1. April 2011 ein Konzept vor, erst danach werden Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Öffentlichkeit präsentiert.

einstimmig angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Stefanie Grubich: Ich habe für den Antrag für die Wiedereinführung der Direktwahl aller Vertretungsebenen der ÖH gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass Studierende ein Recht darauf haben, ihre Vertretungsstrukturen, die in ihrer Stimme gegenüber Regierung, Rektorat etc. handeln, auch direkt und demokratisch zu wählen, das war so und das wird auch so bleiben.

Eva Schmalhart, FLÖ: Ich möchte [?] dass [?], die FLÖ sich sehr stark für die Direktwahl ausspricht und wär a sehr gut, dass es eine Arbeitsgruppe gibt, wo man auch breiter Basis gemeinsam [?] Mängel angehen kann, sondern auch angehen kann, andere Mängel, die derzeit im HSG vorhanden sind. Danke.

Martin Brenner, AktionsGemeinschaft: Wenn ich auch meinen Gegenantrag zurückgezogen habe, inhaltlich bleibt meine Meinung, man geht einfach in einem Schnellschuss jetzt zum einem raus und spricht sich für was aus, wo man hinterher erst die Inhalte erarbeitet. Und das zweite ist, wenn ihr sagt´s, es gibt eh einen gültigen Beschluss, dann versteh i die genau selbe Wiederauflage dessen und deren Sinnhaftigkeit net.

TOP 6 – Wahl der Referentin/des Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten

Als Referent wird Atila Kilic vorgeschlagen, er stellt sich kurz vor.

18:30 Sitzungsunterbrechung bis 18:35.

Er wird mit 54 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 2 ungültigen Stimmen gewählt.

Kilic nimmt die Wahl an.

Protokollierungen zum Stimmverhalten:

Sebastian Kirchmayr, FLÖ: Atila, ich derf dir ganz herzlich zu deiner Wahl gratulieren.

TOP 7 – Anträge zu den allgemeinen Interessen der Studierenden

Jan-Philipp Schifko stellt Antrag 6.

Antrag 6 = Initiativantrag – Jan-Philipp Schifko

Betr.: Geregelttes Zugangsmanagement an Universitäten

Begründung: Aufgrund der derzeitigen Kapazitätssituation der österreichischen Universitäten in Bezug auf stark nachgefragte Studienrichtungen ist die Qualität von Studiengängen in untragbarem Ausmaß beeinträchtigt worden. Daher sieht die AG Zugangsregelungen als Rettungsanker für qualitative Studienbedingungen und die Bekämpfung von sozialer Selektion, die derzeit durch längere Studienzeiten – Stichwort: Kein Platz in Labors, Übungen, lange Wartezeiten – hervorgerufen werden.

Die ÖH-BV möge beschließen:

Die Bundesvertretung der Hochschülerschaft spricht sich für ein geregelttes Zugangsmanagement an den österr. Universitäten aus – insbesondere in jenen Studiengängen, die offensichtlich seit Jahren überlaufen sind, sind qualitativ hochwertige Studienbedingungen ohne faire Zugangsregelungen nicht mehr möglich. Dabei muss eine Verlagerung der überbordenden Studierendenzahlen auf andere Studienrichtungen durch Steuermechanismen verhindert werden. Selbstverständlich ist ein faires und zielführendes Zugangsmanagement nur bei gleichzeitiger Erhöhung der Mittel für den tertiären Bildungssektor unter Rücknahme der sozialen ungerechten Beihilfskürzungen möglich. Die Bundesvorsitzende der ÖH hat dies durch Presse- und Medienarbeit in der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen.

gefallen, da Antrag 8 angenommen

Christopher Uschnig stellt Antrag 7.

Andreas Kainer stellt Antrag 8.

Diskussion über die Anträge.

Eva Schmalhart, FLÖ: Der Klub der FLÖ spricht sich für einen offenen Hochschulzugang, die Ausfinanzierung der österreichischen Hochschulen und somit gegen Zugangsbeschränkungen und Studiengebühren aus.

Weitere Diskussionen über die Anträge 7 und 8.

Jan-Philipp Schifko stellt Antrag 9.

Antrag 9 = Initiativantrag – Jan-Philipp Schifko

Betr.: Verlust der Studienbeihilfe bei Doktorats- und PhD-Studierenden

Begründung:

Gemäß § 20 Abs. 1 Z 4 StudFG ist an Universitäten, Theologischen Lehranstalten und Fachhochschulen der Nachweis eines günstigen Studienerfolges nach dem sechsten Semester jeder Studienrichtung, die nicht in Studienabschnitte gegliedert ist oder deren vorgesehene Studienzeit im ersten Studienabschnitt mindestens sechs Semester umfasst, durch Zeugnisse über erfolgreich absolvierte Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus Pflicht- und Wahlfächern im Ausmaß von 90 ECTS-Punkten oder 42 Semesterwochenstunden zu erbringen.

Die obenstehende Bestimmung des StudFG § 20 Abs. 1 Z 4 trifft sowohl auf Bachelor- als auch auf Doktorats- bzw. PhD-Studierende zu. Für Doktorats-/PhD-Studierende widerspricht diese Bestimmung aber den Studienplänen der verschiedenen Universitäten, die Lehrveranstaltungen im Ausmaß zwischen 12 Semesterwochenstunden (Universität für angewandte Kunst in Wien) bzw. 12 ECTS (Universität Wien) bis 92.5 ECTS (Universität Innsbruck) in den verschiedenen Doktorats- bzw. PhD-Studien vorsehen. Gemäß der momentanen Gesetzeslage ist es damit praktisch unmöglich[,] für

die vorgesehene Dauer des Doktorats-/PhD-Studiums (6 Semester +1 Toleranzsemester) die Studienbeihilfe zu beziehen.

Antrag:

Die BV der ÖH möge beschließen, dass das Vorsitzteam der ÖH mit dem zuständigen Ministerium eine praktikable Lösung für die Doktorats- und PhD-Studierenden erarbeite.

an den Sozialausschuss verwiesen

Weitere Diskussionen über die Anträge.

Martin Brenner stellt Antrag 10.

Antrag 10 = Initiativantrag – Martin Brenner

Betr.: Entsendung in die ESU

Die ÖH-BV möge beschließen:

In die ESU werden seitens der ÖH bis auf Weiteres folgende Personen entsandt:

Bernhard Krall

Roman Geier

nicht zugelassen, aufgrund Rechtsauskunft des Ministeriums

Martin Brenner stellt Antrag 11.

19:17 Markus Weger meldet sich ab. Mirijam Müller meldet sich an.

Weitere Diskussionen über die Anträge.

Jan-Philipp Schifko stellt den Formalantrag 12.

19:26 Thomas Hapala meldet sich ab, Alexander Raith meldet sich an.

Antrag 12 – Jan-Philipp Schifko

Betr.: Formalantrag

Zuweisung von Antrag 9 an den Sozialausschuss.

einstimmig angenommen

Anna Berghoff: Um noch mal zur Konstruktivität zu kommen, liebe Sigi, ich würde gerne folgendes protokollieren: Ich bitte dich hiermit offiziell, die Studie über 800 Studierende mehr, die am AKH sind, zuzusenden und würde gern eine Antwort hören.

Sigrid Maurer wird versuchen, die Studie, in der gesagt wird, dass das AKH weitere 800 Studierende aufnehmen könnte, aufzutreiben und eine weitere Studie zusenden.

Anna Berghoff: Und dann möchte ich auch noch zu Protokoll geben, dass du dich in deiner Aussage auf etwas bezogen hast, was du nie selbst gesehen hast, folglich nur aus Hörensagen kennst, das find ich unprofessionell.

Weitere Diskussionen über die Anträge.

19:53 Mirijam Müller meldet sich ab, Markus Weger meldet sich an.

20:59 Sitzungsunterbrechung bis 20:07.

10:07 Sitzungsunterbrechung bis 20:14.

Antrag 11 = Initiativantrag – Martin Brenner

Betr.: Refundierung von Flugkosten

Seit der BV Sitzung am 17.12.2010 in Graz lässt sich keine ausgewogene Verteilung der BV Sitzungsorte auf die Universitäts- und FH-Standorte in Österreich erkennen. Besonders Mandatarinnen und Mandatäre aus den westlichen Bundesländern müssen einen verhältnismäßig großen Aufwand auf sich nehmen[,] um an den Sitzungen im Osten Österreichs teilnehmen zu können. Eine Mandatarin/ein Mandatar aus Innsbruck braucht beispielsweise nur für An- und Abreise zu einer Sitzung in Wien mindestens 12 Stunden, wenn die Anreise mit dem Zug oder dem

Auto erfolgt. Dieser Aufwand ist insbesondere für Studierende[,] die neben ihrem Studium arbeiten müssen, kaum mit einem BV-Mandat vereinbar und würde somit zu einer sozialen Selektion unter den Mandatarinnen und Mandataren führen.

Die Bundesvertretung der ÖH möge daher beschließen:

Den Mandatarinnen und Mandataren ist auch die Anreise per Flugzeug zu refundieren, sofern diese eine sinnvolle Verkürzung ihrer Anreisezeit darstellt. Da eine Flugreise eine größere ökologische Belastung darstellt, haben Mandatare und Mandatarinnen[,] die diese Form der Anreise in Anspruch nehmen[,] den gesetzlich eingeräumten „Ökobeitrag“ für Flugreisen mit eigenen Mitteln zu entrichten.

24 Pro **37 Contra** **3 Enthaltungen**
gefallen

20:19 Jan-Philipp Schifko meldet sich ab. Benjamin Baczko meldet sich ab, Tatjana Markl meldet sich an. Markus Weger meldet sich ab, Mirijam Müller meldet sich an.

Antrag 8 – Andreas Kainer

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 6

Die ÖH BV spricht sich für den freien Hochschulzugang aus. Um diesen zu gewährleisten, hat der Staat ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, damit alle Studierende faire Studienbedingungen geboten bekommen.

45 Pro **17 Contra** **0 Enthaltungen**
angenommen

20:22 Beate Treml meldet sich ab.

Antrag 7 = Initiativantrag – Christopher Uschnig

Betr.: Volksbegehren „Raus aus EURATOM“

Die ÖH-Bundesvertretung möge beschließen: Die ÖH-Bundesvertretung unterstützt das Volksbegehren „Raus aus EURATOM“, das den Austritt Österreichs aus der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) fordert und im Zeitraum von 28. Februar bis 7. März festgelegt ist. Die ÖH-Bundesvertretung ruft über Zeitung und Homepage dazu auf[,] teilzunehmen. Die ÖH Bundesvertretung ist der Auffassung, dass österreichische Steuergelder nicht für die europäische Atomwirtschaft bereit gestellt werden dürfen, da dies der jahrzehntelange[n] österreichischen Atompolitik widerspricht. Dies wurde in der Vergangenheit durch das Bundesverfassungsgesetz für ein atomfreies Österreich und die der [sic] Volksabstimmung gegen das Kernkraftwerk Zwentendorf bekräftigt. Aktuell wollen bereits über 78% der Österreicher einen Ausstieg aus EURATOM und dem muss Rechnung getragen werden.

2 Pro **45 Contra** **16 Enthaltungen**
gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Gregor Schamschula, GRAS: Ich hab gegen die Flugreisen gestimmt, weil das aus ökologischen Gründen einfach nicht tragbar ist, so kurze Strecken mit dem Flugzeug zu fliegen. Auch der ökologische Ausgleich durch CO2-Lizenzen und so weiter ist sehr problematisch und da kann man das nicht einfach dadurch [?], meiner Meinung nach. Deshalb ist das einfachste, um CO2 zu sparen, nicht zu fliegen. Wer mehr Tipps dazu haben will, wir haben einen Öko-Guide, den kann sich jeder auf unserer Seite runterladen. Bezüglich der, bezüglich des Antrags auf EURATOM, da hab ich mich enthalten, weil ich finde, dass ist eine zu kurze Zeit gewesen, um zu beurteilen, ob ein solches Volksbegehren

unterstützenswert ist oder nicht. Ich würd da bitten, sowas früher einzubringen. Natürlich bin ich für den Ausstieg aus Atomenergie und für einen Schritt zu mehr erneuerbarer Energie, aber so ein Volksbegehren, da bin ich nicht so sicher, ob ich das unterstützen kann. Danke.

Florian Kahn, AktionsGemeinschaft: Hab natürlich für den Antrag auf Refundierung der Flugtickets gestimmt, bin enttäuscht, dass der net durchgegangen ist, werd aber meine Konsequenzen daraus ziehen und werd mer das dann wahrscheinlich in vier Jahren vom VWGH bestätigen lassen.

Christopher Uschnig: Ich wollte nur kurz sagen, ich bin enttäuscht drüber, wie kurzsichtig, also wie [?] sehr intelligente Menschen [?] Studentenschaft da ist und wirklich Atomenergie fast net fördert.

Eva Schmalhart, FLÖ: Ich bin sehr froh, dass der Antrag für den freien Hochschulzugang durchgegangen ist. Ich mecht mi noch bedanken für die Zustimmung. Und dann möchte ich noch sagen zum ESU-Antrag, der net zugelassen worden ist, ich kann das net ganz nachvollziehen, dass die AktionsGemeinschaft net per Anwalt der AktionsGemeinschaft vom VWGH die Post[?] der ÖH mailt und [?] der ÖH nahelegen, den Anwalt dann zu wechseln. Ich kann das net nachvollziehen.

Martin Brenner, AktionsGemeinschaft: Ich hab selbstverständlich für den Antrag der Flugkostenrefundierung gestimmt, der ökonomische Aspekt mit dem Zug, weil das grad zum heutigen Thema passt, die ÖBB fährt mit 60% Atomstrom übrigens, ein Flugzeug fliegt nicht mit Kernenergie.

Flora Eder, GRAS: Ich habe gegen den EURATOM-Antrag gestimmt, weil ich´s auch nicht gut find, Österreich so ins Zentrum zu rücken und finde grad Ökologithemen als wichtig. Ich find es grade bei Ökologithemen wichtig, dass sie nicht in Richtung Heimatschutz abdriften und auch auf die Anschlussfähigkeiten nach rechts zu achten und habe bei diesem Antrag deswegen dagegen gestimmt.

Tobias Haas: Also ich hab bei dem Antrag zur Refundierung der Flugreisen dagegen gestimmt, weil ich´s einfach wichtig find, dass die Studierenden, die ÖH-Beitrag zahlen, uns nicht als Jet-Set-PolitikerInnen wahrnehmen, und natürlich auch aus ökologischen Gründen und Kostengründen, weil dieser Antrag eigentlich auch teure Flugtickets refundiert hätte, und das sehr problematisch gewesen wär.

TOP 8 – Allfälliges

Gregor Schmaschula lädt zum StudierendenvertreterInnenkongress im März (www.oeh.ac.at/svk). 20:30 Leonhard Oberlojer, Katharina Olsacher, Franz Wolf und Dominik Futschik melden sich ab. Christopher Uschnig erklärt, dass Antrag 5 satzungswidrig ist, da kein Ausschussvorsitzender und kein Enddatum enthalten ist. Sigrid Maurer berichtet, dass Arbeitsgruppen in der Vergangenheit immer nach diesem Modus eingerichtet wurden, da die Arbeitsgruppe selbst bei der Einrichtung die Rahmenbedingungen festlegt.

Es gab 77 Wortmeldungen, 51 von Männern, 26 von Frauen.

Ende der Sitzung: 20: 36.